

sau benachrichtigt, „daß der Gen. leutn. Arnheimb vorgestern abends spat mit 50 pferden zue Wittenbergk angelant“ und in wichtigen Geschäften über Hamburg nach Dänemark unterwegs sei. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 44r–45v. Über den Zweck dieser und anderer Reisen, die der Bildung einer Dänemark einschließenden antischwed., reichspatriotischen Koalition dienten, wußte der schwed. Hamburger Resident Johan Adler Salvius am 13. 12. 1639: „Arnimb rasset iezo herumb, ist neulichsten inn Braunschwig bey Herzog Augusto [Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, FG 227] gewesen, soll iezo bey Herzog Georgens F. H. [Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg, FG 231] sein; theilss schreiben, er bringe neüe Vorschläge Zum frieden mit, welchess Gott geben wolle, plures, er suche einen neüen alanddischen Krieg auss diesen ortten auf zu blasen, quod quidam tamen de ejus pietate non sperant.“ *Grotius: Briefwisseling* X, 808, vgl. 823. Kurz zuvor, Ende Oktober, hatte Arnim Dresden verlassen und war dann tatsächlich über Wittenberg nach Hamburg gereist. Man kann annehmen, daß sein Weg nach Hamburg über Braunschweig geführt hat. Über das weitere Reiseziel erfährt man nichts. In Hamburg scheinen ihm, auf Anregung Wiens, Anträge auf seinen Wiedereintritt in den ksl. Dienst gemacht worden zu sein. Er sollte, nach Ehz. Leopold Wilhelm, der nach Gallas' Entlassung als (repräsentative) Spitze des Heeres fungierte, die strategische Leitung des ksl. Heeres übernehmen. Sein früher Tod im April 1641 verhinderte diese Pläne. Vgl. *Irmer*, 354 ff.; S. schon 390131 K 22, 390429 K 8, 390903 K 2, ferner 391209, 401007 K 2 u. 401025 K 3.

9 Kg. Christian IV. v. Dänemark.

10 (Kf.) Karl Ludwig v. d. Pfalz (1617–1680), der Sohn des Winterkönigs, war auf der Reise durch Frankreich bei Moulins arretiert worden, da Richelieu seine Bewerbung um die Nachfolge im Generalat des verstorbenen Hz.s Bernhard v. Sachsen-Weimar (FG 30) behindern wollte. *Documenta Bohemica* VI, 339 u. 967; *Grotius: Briefwisseling* X, 717 u. ö.; vgl. 390822, 390909 K 17, 390929 u. 391125. Zugleich befand sich Karl Ludwigs jüngerer Bruder Pgf. Ruprecht v. Simmern (1619–1682), vgl. *DBI* I 949, 169–181 u. 193; 1069, 97–122, seit Oktober 1638 in kaiserl. Gefangenschaft, wurde aber gegen den in Frankreich bei der Durchreise gefangenen Pz. Johannes (II). Kasimir (1609–1672), den späteren poln. König, ausgetauscht. S. 390822 (K 28) u. 390909 K 8; *Opitz: BW* 390822 ep K 22 f.; *Grotius: Briefwisseling* X, 563–566.

391119

Augustus Buchner an Fürst Ludwig

Antwort auf 391028, beantwortet in 391216. — Augustus Buchner (FG 362. 1641) entschuldigt sich für die späte Antwort auf F. Ludwigs Brief 391028, den er mit dessen Beilagen am 1. 11. empfangen habe. Amtsverpflichtungen haben ihn von einer rascheren Reaktion abgehalten. F. Ludwigs „Anleitung zur Deutschen Reimkunst“ gehe anbei mitsamt den neulich dazu überschiedten Mustergedichten zurück. Seine Verbesserungsvorschläge legt Buchner ebenfalls bei, die aber in aller Bescheidenheit und auf F. Ludwigs Verlangen aufgesetzt worden seien. — Zur Rechtfertigung des daktylischen Metrums verweist Buchner auf die von Heinrich Schütz (und anderen Musikern) hochgelobte Eignung des Versfußes zu anmutiger Vertonung. Für das Ballet *Orpheus und Euridice*, das vor einem Jahr anlässlich der Hochzeit des sächsischen Kurprinzen Johann Georg (II., FG 682. 1658) aufgeführt wurde und demnächst vielleicht im Druck erscheine, habe ihn Schütz ausdrücklich um Verwendung daktylischer Verse für den Chorgesang und den Glückwunsch am Schluß gebeten. Buchner sei dieser Bitte nachgekommen, wie die beiliegende Abschrift (des Chors der Hirten und Nymphen) beweise. Seine Verse mögen nichts Großartiges haben,